

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892**

116 (1.10.1892)

# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup> 116.

Ercheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 1. Oktober

Einrückungsgebühr per geschlossene vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erlöset man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 28. Sept. [Karlsru. Ztg.] Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog verließen gestern Abend nach 5 Uhr die Festfeier in Illenau und sprachen dem Direktor der Anstalt und den Angehörigen derselben Höchsthre Dankbarkeit und Befriedigung über den Verlauf des Festes aus. Um 11 Uhr Abends trafen die Höchsten Herrschaften wieder auf Schloß Mainau ein. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog beabsichtigt morgen den 29. Sept. nach Hohenburg zu reisen, wo Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin bei Höchsthren Eltern sich befindet.

Karlsruhe, 28. Sept. Das Großherzogliche Paar spendete für die Nothleidenden Hamburgs 3000 M. Die hier bisher für Hamburg gesammelte Summe beträgt 11,000 M.

Mannheim, 28. Sept. Wegen Fälschung von 49 Wechseln im Betrage von 84,416 M. verurtheilte die hiesige Strafkammer den Fabrikanten Theodor Hirsch zu 3 Jahren 9 Monaten, seinen Sohn Ludwig Hirsch zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängniß.

Badenweiler, 27. Sept. Heute Vormittag ist der Große Generalstab unter Führung seines Chefs, des Generalleutnants Grafen v. Schlieffen, in einer Stärke von 36 Offizieren, 71 Unteroffizieren und Gemeinen und 71 Pferden auf seiner diesjährigen Übungsreise hier eingetroffen, nachdem er bereits vor wenigen Tagen unsere Gegend berührt hatte, wo er in Müllheim einquartiert war und von wo ihn dann seine Übungsreise über den Belchen, Todtnau, Titisee, Freiburg und Stausen führte. Die Offiziere sind in den Hotel Römerbad und Sommer untergebracht, während die Mannschaften und Pferde in den übrigen Häusern Quartier bezogen haben. Zu Ehren des Generalstabs findet heute Abend Feuerwerk und Beleuchtung der Schloßruine statt.

### Deutsches Reich.

\* Das Programm für den bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms am Wiener Hofe ist nunmehr, abgesehen von einigen unwesentlichen Einzelheiten, endgiltig festgesetzt worden. Der deutsche Kaiser trifft am Vor-

mittag des 11. Oktober in Wien ein, wird vom Kaiser Franz Josef vermuthlich auf einer Station nächst Schönbrunn empfangen und nimmt dann seine Residenz gemeinschaftlich mit dem österreichischen Herrscher in Schloß Schönbrunn. Hier finden auch die Diners, aber weiter keine Festlichkeiten statt. Der Aufenthalt des deutschen Monarchen am Wiener Hofe wird sich bis zum 14. Oktober erstrecken und auch einen Jagdtag im Lainzer Thiergarten in sich begreifen. Wie man in Berliner Hofkreisen berichtet, erfolgt dieser Besuch ganz allein auf Anregung Kaiser Wilhelms und entspricht einem Freundschaftsbedürfnisse des erlauchten Herrn. Wenn englische Blätter bereits wissen wollen, welche politischen Fragen bei der bevorstehenden Zusammenkunft der beiden Kaiser zur Erörterung gelangen, so hat man es hiermit selbstverständlich mit bloßen Vermuthungen zu thun.

Das Befinden der Kaiserin und der neugeborenen Prinzessin läßt nichts zu wünschen übrig. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sind am Dienstag von Wilhelmshöhe wieder in Potsdam angekommen.

\* In der freisinnigen Wäblerschaft Berlins ist gegen den Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Strind wegen dessen Aeußerung, der Oberpräsident der Provinz Brandenburg stelle gleichsam den Chef für die Berliner Stadtverwaltung dar, eine scharfe Agitation eröffnet worden. Höchst wahrscheinlich wird Herr Dr. Strind dieser Agitation weichen und wohl oder übel auf seinen hohen städtischen Posten verzichten müssen.

Berlin, 29. Sept. Die Stadtverordneten wählten heute den Bürgermeister Zelle mit 94 gegen 22 Stimmen zum Oberbürgermeister von Berlin an Stelle des verstorbenen Herrn v. Jordanbeck.

Berlin, 29. Sept. Dem amtlichen Cholerabericht zufolge sind gestern in Altona 9 Personen erkrankt und 6 gestorben, im Reg.-Bez. Stettin 5 erkrankt und 9 gestorben. Im Reg.-Bez. Magdeburg kam 1 Todesfall vor, im Reg.-Bez. Schleswig erkrankten 2 Personen und starb 1, im Reg.-Bez. Koblenz kam ein Todesfall vor, ebenso in Düsseldorf. In der Stadt Ludwigslust war 1 Erkrankung an Cholera zu verzeichnen.

\* Der Stand der Choleraepidemie in Hamburg wird erfreulicher Weise immer niedriger. In den letzten Tagen schwankten die von 24 zu 24 Stunden vorgekommenen Erkrankungskurven zwischen 70 und 80, die Sterbefälle zwischen 30 und 45, welches im Vergleiche zu den vorangegangenen Wochen so erhebliche Nachlassen der schrecklichen Seuche wohl den Schluß gestattet, daß die Cholera in Hamburg demnächst gänzlich erlöschen wird. Dagegen hat die Cholera plötzlich in Charlottenburg, welches bekanntlich mit Berlin eng zusammenhängt, einen erschreckenden Anlauf genommen, denn es wurden in ersterer Stadt vom Montag bis Dienstag nicht weniger als 17 Fälle asiatischer Cholera festgestellt. Die Behörden haben die umfassendsten Maßregeln gegen eine Weiterverbreitung der Seuche in Charlottenburg und darüber hinaus getroffen.

Hamburg, 29. Sept. Amtlich wird gemeldet, daß von gestern Mittag bis heute Mittag 70 Erkrankungen und 25 Todesfälle infolge von Cholera zur Anzeige gelangten. Davon entfielen auf gestern 44 Erkrankungen und 16 Todesfälle. Transportirt wurden gestern 66 Kranke und 12 Leichen.

Auf der Fahrt der Herbstübungsflotte von Danzig nach Sahnitz ereignete sich der beklagenswerthe Unfall, daß bei stürmisch bewegter See der Kommandant S. M. Torpedoboot „S.H.“, Lieutenant z. S. Kölle, in Ausübung seiner Berufspflicht den Tod in den Wellen fand. Der kommandirende Admiral, Freiherr v. d. Holtz, widmet dem Dahingegangenen einen warmen Nachruf, in dem er denselben als einen thatkräftigen, besonders hoffnungsvollen Offizier bezeichnet, dessen Verlust das Seeoffizierscorps auf das Schmerzlichste beklage.

Nicht neue Torpedoboote hat, wie aus Elbing gemeldet wird, die Reichsregierung bei der Schichauer Werft bestellt.

Die aus Amerika zurückkehrenden russisch-jüdischen Auswanderer werden jetzt in Bremerhaven, laut Verfügung der Hannover'schen Eisenbahn-Direktion, abgewiesen, da Rußland die Aufnahme derselben verweigert.

\* In Gera wurden am Dienstag die Stichwahlen zum Landtage des Fürsten-

## Ferriketon.

### Das große Loos.

Original-Novelle von Leo Werner.

Nachdruck verboten.

Der Kommerzienrath Malten galt in der Residenz als einer der angesehensten und reichsten Männer der bürgerlichen Aristokratie, aber wenn alle diejenigen Leute, welche Malten wegen seines Reichthums, seines geschäftlichen Glücks und seiner bevorzugten Stellung beneideten, genau gewußt hätten, wie trügerisch das Glück des Kommerzienraths in Wirklichkeit war, so hätten wohl wenige der Reider in seiner Haut stecken mögen. Wie nicht alle Leute wußten, verdankte Malten sein Vermögen nicht nur den großen Erfolgen seiner Maschinenfabrik, sondern er hatte es vor allen Dingen auch durch glückliche Spekulationen und waghalsiges Börsenspiel erworben. Das Glück, auf welches Malten so lange gebaut, hatte ihn aber im letzten halben Jahre bei seinen Spekulationen gänzlich verlassen. Unsummen hatte er verloren, ja, sein ganzer Kredit wäre vernichtet gewesen, wenn ein namhafter Vertreter der Geschäftswelt eine Ahnung davon gehabt hätte, wie groß die Verluste des Kommerzienraths Malten während der letzten sechs Monate

gewesen waren. Derartige Erfahrungen konnten natürlich den einst vom Glücke so sehr verwöhnten Kommerzienrath im Herzen nicht froh und zuversichtlich stimmen. Zwar der Welt gegenüber und auch meistens in seiner Umgebung beherrschte er sich vollständig, und zeigte wie immer sein stolzes Antlitz mit dem überlegenen Lächeln, aber im Herzen des Kommerzienraths sah es wüst und öde aus.

Wenn Malten allein in seinem Privatkontor war oder ohne Begleitung sich in seinem schönen Garten befand und den ungeheuern Vermögensverlust der letzten Monate überschaute, da rieselte es ihm eiskalt durch die Adern und seine Hände ballten sich krampfhaft. Doch Malten war ein viel zu kluger Mensch und gewiegener Geschäftsmann, um sich trotz des furchtbaren Schlags, der sein Vermögen betroffen, ganz der Verzweiflung hinzugeben. Er wußte, daß es nicht außerhalb des Bereiches der Wahrscheinlichkeit war, daß ihm doch noch manche neue Spekulation gelingen könne, und er glaubte noch an sein künftiges Glück, denn er war charakterfest genug, um den Kopf nicht zu verlieren und durch Rathlosigkeit seinen vollständigen Ruin herbeizuführen.

Mancherlei Möglichkeiten boten sich ihm dar, in kurzer Zeit sein Vermögen oder seinen Kredit

zu vermehren. Malten's einziger, sehr tüchtiger Sohn Ludwig, der ein ausgezeichnete Maschinen-Ingenieur vom Fach des Vaters war, gedachte sich demnächst öffentlich mit der einzigen Tochter des begüterten Bergwerksbesitzers Matthias Hülfemann zu verloben. Diese Verlobung war eigentlich eine schon längst abgemachte und auch in den Freundeskreisen der Familien Malten und Hülfemann bekannte Angelegenheit, und man hatte den Tag der offiziellen Bekanntmachung der Verlobung nur deshalb um ein halbes Jahr hinausgeschoben, weil Frau Hülfemann, die innig geliebte Mutter der Braut, plötzlich an einem Herzschlage verstorben war, und man erst die Zeit des größten Schmerzes und der tiefsten Trauer im Hülfemann'schen Hause verfließen lassen wollte, ehe man das freudige Ereigniß aller Welt verkündigte.

Ohne eine bedeutende Mitgift würde natürlicher Weise Herr Hülfemann seine einzige Tochter auch nicht als junge Frau in das Malten'sche Haus einziehen lassen, das war klar. Dann boten sich aber dem Malten'schen Geschäfte durch die neue bevorstehende Familienverbindung auch noch weitere Vortheile, denn die Malten'sche Maschinenfabrik war eine bedeutende Abnehmerin der Kohlen des Hülfemann'schen Bergwerkes.

thums Neuz j. L. zwischen den sozialistischen und den nationalliberalen Kandidaten vorgenommen. Bei denselben gingen die letzteren, die Herren Lenge und Orlopp, als Sieger hervor, welches erfreuliche Ergebnis wohl zum Theil mit dem Eintreten der freisinnigen Wähler für die nationalliberalen Kandidaten zuzuschreiben ist. Am Tage vorher fanden in Gotha im dritten Wahlbezirke die Urwahlen zum Landtage statt, wobei die vereinigten bürgerlichen Parteien gegenüber den Sozialdemokraten glänzend siegten.

Düren, 29. Sept. Fürst Bismarck hat folgendes Dankschreiben an Herrn Philipp Schöller gerichtet:

Barzin, 26. Sept. Euer Hochwohlgeborn telegraphische Mittheilung und patriotische Worte haben mir hohe Freude bereitet, als Zeichen des Wohlwollens, das Sie und Ihre Herren Mitbürger mir so warm bewahrt haben. Die Errichtung des Denkmals in Ihrer Stadt und die bei der Feier kundgegebene Gesinnung meiner dortigen Landsleute gereichen mir zur höchsten Ehre, und bitte ich Sie und alle Theilhaber den Ausdruck meines herzlichsten Dankes wiederholt entgegenzunehmen zu wollen. v. Bismarck.

Metz, 27. Sept. Ein erschütterndes Unglück auf der Jagd ereignete sich dieser Tage in Koblingen. Vier Jäger aus Metz hatten Treiber bestellt zum Aufreiben der Rehböcke, darunter den 13jährigen Schneidersohn Stephan Felix. Wirklich kamen Rehe in die Schußlinie, auf welche einer der Jagdgenossen sofort anlegte, ohne zu bemerken, daß in dem dichten Gebüsch gegenüber der erwähnte kleine Treiber stand. Ein lauter Schrei ertönte und nur noch mühsam schleppte sich das arme Kind heran, das getroffen zusammenbrach und bald darauf den Geist aufgab. Zehn Schrotkörner Nr. 4 waren ihm in der Nähe des Herzens in die Brust gedrungen. Als der Vater des Kindes herbeikam, fiel er ohnmächtig an die Seite des Todten nieder. Der unglückliche Schütze ist verzweifelt über das Verhängniß, das ihn betroffen hat. Er hat sich gleich dem Gerichte gestellt.

#### Österreichische Monarchie.

\* In dem Bukowinaer Skandalprozeß vor dem Wiener Schwurgericht ist das Beweisverfahren beendet worden. Dasselbe hat erkennen lassen, daß der Hauptangeklagte Osrath Tozieniecki in der That ein Hauptlump und Trugschütze ist; hoffentlich wird ihm die volle Strenge des Gesetzes treffen.

#### Frankreich.

\* Die revolutionäre Brandrede, welche der deutsche Sozialistenführer Liebknecht auf dem Kongresse der französischen Sozialdemokraten in Marseille gehalten hat, ist jetzt ihrem Inhalte nach näher bekannt geworden. Liebknecht wurde zu seinem Ergüsse durch die Hereinziehung der elsass-lothringischen „Frage“ in die Kongreßverhandlungen veranlaßt. Die saftigste Stelle lautet ungefähr so: „Laßt uns nur unsere demokratische und soziale Republik errichten und die ganze elsass-lothringische Frage ist aus der Welt geschafft. Ein

Krieg wird nimmer eine Lösung bringen, denn nach dem Krieg gibt es nicht Sieger, sondern nur Besiegte. Nehmen Sie an, Elsass-Lothringen würde Ihnen zurückgegeben, so hätten Sie zehn Jahre später auf's Neue eine Schlacht darob und Alles wäre wieder in Frage gestellt. Unseren, das heißt Debels und meinen, Protest vom Jahre 1870/71 gegen die Wegnahme Elsass-Lothringens sind meine sozialistischen Freunde im Reichstage jeden Augenblick bereit, wieder aufleben zu lassen. Ich wiederhole es: der Sieg des Sozialismus in Frankreich und in Deutschland allein würde diese Frage zum Schweigen bringen.“ Es lohnt sich nicht, auf die Salbadereien Liebknechts über das elsass-lothringische Thema näher einzugehen. Jedenfalls beweisen sie aber erneut, daß sich Herr Liebknecht frei von jeder Spur patriotischen Fühlens weiß und daß es für diesen Führer der deutschen Sozialdemokratie keine nationale Ehre und kein nationales Empfinden gibt. Hätten wohl die französischen Sozialisten, wenn Frankreich im Kriege von 1870 der Sieg beschieden gewesen wäre, gegen die Einverleibung etwa der Rheinpfalz und vielleicht eines Theiles Rheinpreußens in das siegreiche Frankreich früher oder später Protest erhoben? Gewiß nicht! — Uebrigens ist Herr Liebknecht zur Zeit wieder in Deutschland eingetroffen, es hat also seiner gewaltthätigen Ausweisung aus Frankreich, wenn diese Maßregel seitens der französischen Regierung überhaupt geplant war, nicht erst bedurft. Was die Beschlüsse des Pariser Sozialistenkongresses anbelangt, so ist aus ihnen höchstens die Resolution hervorzuheben, welche sich für allseitige Niederlegung der Arbeit am 1. Mai 1893 ausspricht. Es scheint, die Sozialdemokraten wollen sich in der Forderung des „Weltfeiertages“ auf's Neue blamiren!

#### England.

London, 29. Sept. Aus Tanger: Der Sultan Muley-Hassan ist heute Morgen gestorben. Sein ältester Sohn Muley-el-Arby wird sein Nachfolger. (Muley-Hassan aus der Familie Hachan, vom Stamme der Tassilalt, regierte seit dem 25. Sept. 1873 als Nachfolger seines Vaters Muley-Mohammed.)

#### Italien.

\* Die in Konstantinopel übergebene Drohnote Rußlands wegen des Empfanges Stambuloff's durch den Sultan wird in der diplomatischen Welt Konstantinopels als bedeutungslos betrachtet. Man ist der Ansicht, dieser Schritt Rußlands sei lediglich in der Absicht unternommen worden, der Berstimmung des offiziellen Rußlands über die neuerdings von der Pforte gegenüber Bulgarien beobachtete wohlwollende Haltung förmlichen Ausdruck zu verleihen. — Ob diese harmlose Auffassung der Bedeutung des jüngsten diplomatischen Vorstoßes Rußlands am Bosphorus gerechtfertigt ist, wird sich wohl bald zeigen.

Der Kommerzienrath Malten hatte ferner mit gewohntem Scharfblick ein für Dampfkesselanlagen werthvolles Patent von einem englischen Ingenieur erworben, und konnte damit vielleicht Hunderttausende verdienen. Auch hoffte Malten noch immer darauf, daß die Aktien eines Gußstahlwerkes, in denen er hauptsächlich große Summen engagirt hatte, doch allmählich wieder steigen würden, und schließlich dachte er auch sein sonst sprichwörtliches Glück mehr, als er sonst gewohnt war, in der Landeslotterie zu versuchen.

Bei dem ihm befreundeten Bankier und Hauptkollektor Buchhold hatte Malten gestern drei Vollloose bestellt, und heute Vormittag, als der Kommerzienrath vor seinem Gange in die Maschinenfabrik noch bei dem Frühstück und hinter den Zeitungen saß, meldete der Diener die Ankunft des Herrn Buchhold selbst.

Ueberrascht erhob sich Malten vom Sopha, um den seltsamen Gast zu begrüßen.

„Guten Morgen, lieber Herr Kommerzienrath,“ rief der eintretende Bankier lebhaft. „Wollte mich nur einmal nach Ihrem Befinden erkundigen, wir sahen uns, wenn ich nicht irre, seit zwei Monaten nicht. Bringe Ihnen auch gleich selbst die bestellten drei Loose. Es sind lauter Glückszummern, ich kann sie Ihnen wirklich empfehlen.“

„Besten Dank für Ihre Freundlichkeit,“ erwiderte Malten in jovialer Tone. „Wir werden ja bald sehen, was an den drei Glückszummern ist.“

„Nun, alle Drei können freilich nicht das große Loos gewinnen, aber vielleicht gewinnt es eine von den drei Nummern. Bei Ihrem sprichwörtlichen Glück ist kein Ding unmöglich,“ schloß der Bankier.

„Wissen Sie so genau, daß ich immer Glück habe?“ frug Malten jetzt forschend.

Buchhold blinzelte jetzt einen kurzen Moment mit seinen klugen, grauen Augen auf die lauernde Miene des Kommerzienraths, als wollte er in dessen Seele lesen, dann antwortete er aber kurz und scheinbar ohne jede Berechnung:

„Erst heute Morgen habe ich es wieder erfahren, was Sie für ein Glück haben, Herr Kommerzienrath.“

„Heute Morgen?“ gab Malten erstaunt zurück. „Was soll ich denn heute Morgen oder gestern Abend für ein Glück gehabt haben, Herr Buchhold? Sie sprechen in Räthseln.“

„Also Sie wissen nichts von dem großen Glück, welches Sie, oder vielmehr Ihr Herr Sohn, nein, zweifellos Beide haben,“ frug Buchhold lauernd.

„Ich verstehe Sie nicht. Reden Sie endlich deutlich,“ entgegnete beinahe ärgerlich Malten. „Nun, Sie wissen nicht, daß Matthias Hülse-

#### Verschiedenes.

Aus Berlin, 25. Sept. berichten die „B. N. N.“: Ein trauriges Ende hat ein alter Rentier gefunden, der seit einer Reihe von Jahren in einer kleinen Dachwohnung des Hauses Mühlenstraße 15 in Bantow wohnte und stets als menschenscheuer Geizhals bekannt war. Es ist dies der Rentier J., der aus Oesterreich stammte und durch glückliche Grundstücks-, sowie Börsenspekulationen ein großes Vermögen gewann, welches die Steuereinschätzungskommission auf 240,000 Mk. geschätzt und demgemäß zur Besteuerung herangezogen hat. Trotz seines Vermögens lebte J. schlechter wie der ärmste Kesselflicker. Nur zwei Mal in der Woche ging er aus, um auf dem Wochenmarke jedes Mal für 20 Pfennige Suppentrocken zu kaufen; neben trockenem Brode war dies seine einzige Nahrung. Sonst verließ er seine Wohnung nur, wenn er einmal persönlich zum Bankier mußte. In diesem Falle trug er seinen einzigen alten, abgeschabten schwarzen Rock, an dessen Krage und Ärmel Hemdkragen und Manschetten eingnäht waren, die im Laufe der Jahre so grau geworden waren, wie der Rock. Seine Wohnung durfte Niemand betreten, selbst der Briefträger nicht; dieser mußte vielmehr Zeitungen und Briefe auf die Thürschwelle legen, dann klopfen und vor der Oeffnung sich schleunigst entfernen. Vom 18. dieses Monats an wurden die Postsendungen nicht mehr von der Thür fortgenommen, was sonst stets nach dem Klopfen geschah. Dies fiel den Nachbarn auf, infolge dessen sie vorgestern Abend den Amtsvorsteher benachrichtigten, der die Wohnung durch einen Schlosser öffnen ließ. Als man dieselbe betrat, fand man zunächst die alte Kiste, in welcher J. auf Lumpen und Papier zu schlafen pflegte. Mitten im Raume lag ein Haufen Lumpen und als man diesen mit den Füßen auseinander schob, stieß man auf die Leiche des alten Mannes. Während ein Arzt geholt wurde, inspizierten die Hausgenossen auch den zweiten Wohnraum. In diesem befanden sich nur Haufen von alten Lumpen und Papier, doch so sorglich aufgeschichtet und durch fußbreite Gänge getrennt wie die Beere eines wohlgepflegten Gartens. Einen traurigen Anblick gewährte ein an der Wand hängendes großes Gefäßgebäude, in dem sich 20 Kanarienvögel befanden. Dieselben waren bis auf 3 verhungert. Der herbeigeholte Arzt konstatierte, daß die Leiche schon mindestens eine Woche gelegen haben muß und Blutsturz mit Herzlähmung als wahrscheinliche Todesursache anzusehen ist. Mit der einzigen Pferdebede, die man in der Wohnung fand, wurde die Leiche umhüllt und dann nach der Leichenhalle gebracht.

— Einen guten Fuhrmannswitz bringen die „Basler Nachr.“ herbei. Fremder: „Was kostet die Fahrt nach Interlaken?“ Kutcher: „Zwanzig Franken!“ Fremder: „Aber Bäderer sagt doch zwölf Franken!“ Kutcher: „Ne nu, so lönd En vom Bäderer fahre!“

mann, mit dessen Tochter sich Ihr Herr Sohn zu verloben gedachte, seit letzter Nacht so gut wie bankrott ist. Ist das nicht ein großes Glück für Sie und Ihren Sohn?“

„Mensch, das nennen Sie Glück?“ brauste Malten auf. „Das betrachten Sie als Glück für mich, weil Hülsemann sein Vermögen verloren hat. Sind Sie bei Sinnen. Sie reden ja wie ein Rasender. Ist es überhaupt wahr, was Sie da verkünden.“

„Einige Augenblicke Geduld, Herr Kommerzienrath, ich rede die Wahrheit und Sie scheinen mich mißzuverstehen. Matthias Hülse mann steht thatsächlich vor dem Bankrotte, denn in letzter Nacht ist in seinem Bergwerke ein Schacht eingestürzt, der ganze Bergbach fließt in das Bergwerk, die Wasserwerke sind zerstört und die ganze Felix-Grube ist für lange Zeit außer Betrieb gesetzt, ja vielleicht vernichtet.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Auf dem Panzer „Baden“ entlud sich der „Adln. Volksztg.“ zufolge während des Reinigens ein Geschütz. Ein vor dem Geschütz stehender Matrose wurde zerschmettert.

— In Brüssel begann am 27. d. M. die Konferenz für internationale Erdmessung.

Die Nachweisungen über die ausgeführten Regiebauarbeiten betreffend.

Nr. 20,236. Den Bürgermeisterämter des Bezirks bringen wir die rechtzeitige Einsendung der Nachweisungen über die im III. Quartal 1892 ausgeführten Regiebauarbeiten, bezw. Erstattung von Fehlanzeigen in Erinnerung.

Dabei werden die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden, welche sich bereit erklärt haben, mit der Tiefbauberufsgenossenschaft eine Bauschulversicherung abzuschließen, darauf aufmerksam gemacht, daß über die von der Gemeinde auf eigene Rechnung ausgeführten Tiefbauarbeiten Nachweisungen nicht mehr vierteljährlich vorzulegen sind, dagegen sind über die sonstigen Regiebauarbeiten Nachweisungen wie früher vorzulegen, bezw. Fehlanzeigen zu erstatten.

Durlach den 29. September 1892.

Großherzogliches Bezirksamt: Holsmann.

Bekanntmachung.

Nr. 10,406. Die Wittve des am 9. Februar 1892 zu Bergshausen verstorbenen Tagelöhners Franz Wilhelm Rothweiler, Rosine geb. Büchel in Bergshausen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen, falls nicht binnen sechs Wochen bei diesseitigem Gerichte hiergegen Einsprachen erhoben werden.

Durlach, 28. Sept. 1892.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Gut.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtschreiber:

Frank.

Jagd-Verpachtung.

Die Großh. Bezirksforsterei Durlach verpachtet Samstag, 15. Oktober d. J., Vormittags halb 10 Uhr, auf ihrem Geschäftszimmer in Durlach (Hauptstraße 69) die Ausübung des Jagdrechtes in dem Domänenwalde Hohberg mit 185 Hektar Flächeninhalt auf die Dauer von 6 Jahren.

Der Jagdbezirk liegt zwischen den Orten Böhligen, Wöfingen, Wöschbach und Bergshausen.

Die Pachtbedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforsterei zu jeder Zeit eingesehen werden. Auf Verlangen zeigt Domänenwaldhüter Weingärtner in Wöschbach die Grenzen des Jagdbezirkes vor.

Haus- und Güter-Versteigerung.

[Durlach.] Der Theilung wegen lassen Wittve und Erben des Schmieds und Wirtschaftspächters Friedrich Goldschmidt hier, bezw. Vertreter derselben, am

Montag den 3. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

a. Gemarkung Durlach:

- 1. Lgrb. Nr. 1153. 2 Ar 27 Meter Hofraithe mit zweistöckigem Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte, Seitenbau mit Wohnung, neu erbauter Scheuer und Stallung und sonstigem Zugehör in der Jägerstraße hier, neben Heinrich Mittershofer und Karl Egeter, taxirt zu 10,000 Mk.

- 2. Lgrb. Nr. 5356 und 5358. 12 Ar 20 Meter Acker im Kennenthal, neben Gabriel

Giese und Waisentasse Karlsruhe, taxirt zu 200 Mk.

- 3. Lgrb. Nr. 5171. 5 Ar 36 Meter Weinberg im mittleren Egen, neben Bernhard Kirschmann's Wittve und Wilhelm Bull's Kinder, taxirt zu 80 Mk.

b. Gemarkung Aue:

- 4. Lgrb. Nr. 134 b. 15 Ar 27 Meter Acker in Nahenhausen (Hofacker), neben Jakob Kleinert und Heinrich Weidert, taxirt zu 380 Mk.

- 5. Lgrb. Nr. 183. 3 Ar 96 Meter Wiese in den untern Wegwiesen, neben Johann Schneider Wittve und Andreas Postweiler Wittve (hintern Gasthaus zum Schwan), taxirt zu 150 Mk.

Durlach, 26. Sept. 1892.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Weinlese betreffend.

[Durlach.] Dem Wunsche der Beteiligten gemäß wird die Weinlese auf

Donnerstag den 4. Oktober

festgesetzt.

Die Gut dauert, wenn nöthig, bis Ende nächster Woche.

Durlach, 27. Sept. 1892.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

Liegenschafts-Versteigerung.

Christian Schnebele in Aue läßt am

Samstag den 8. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Aue seine sämtlichen Liegenschaften Auer und Durlacher Gemarkung öffentlich versteigern:

a. Gemarkung Aue:

- 1 Viertel 4 Ruthen Acker im obern Säuterich.
- 1 Viertel 21 Ruthen Acker im untern Kilsfeld.
- 1 Viertel 18 Ruthen Acker im obern Kilsfeld.
- 2 Viertel 14 Ruthen Acker auf den Weitenhausen.
- 2 Viertel 14 Ruthen Acker allda mit tragbaren Kirschbäumen.
- 1 Viertel 8 Ruthen Acker in der Alsch.
- 1 Viertel 4 Ruthen Wiese im Böchle.

b. Gemarkung Durlach:

- 2 Viertel Acker im Emsbühl.
- 1 Viertel 28 Ruthen Acker in den Galgenäckern.
- 1 Viertel 36 Ruthen Acker im Hauberich.
- 1 Viertel 30 Ruthen Acker im Hartig.
- 1 Viertel 18 Ruthen Acker im Hartig.
- 24 Ruthen Acker am Fußbrunnen.

Lit. Publikum von hier und Umgegend, meinen werthen Freunden und Bekannten zur gest. Nachricht, daß ich das seit Jahren für Rechnung meiner Mutter, der Frau Louis Luger Wtb., geleitete

Colonialwaarengeschäft & Bäckerei

unterm Heutigen käuflich übernommen habe und in gleicher Weise wie bisher weiterführen werde.

Für das meiner Mutter und mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. Durlach den 1. Oktober 1892.

Hochachtungsvoll

Philipp Luger.

Prima junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Heinrich Löffel, Metzger.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Die Mehlhandlung

von

August Schindel

empfiehlt alle Sorten Kunstmehle zu niedersten Preisen, prima Brodmehl, pr. Pfd. 12 und 13 Pfg., Hafer, Futtermehl und Kleie zum Tagespreis.



Ein Rindsfäsel

(Selbsched), zur Zucht geeignet, ist zu verkaufen

Durlach, Kelterstraße 37.

Most-Äpfel & Birnen

treffen Montag ein bei

Karl Wagner.

Neue Weinrosinen

in vorzüglicher Qualität zum billigsten Preise bei

Carl Martin.

Leere Säcke

zu 20, 30, 40 und 50 S bei

Wilhelm Wagner am Markt.

Rosinen

zur Weinbereitung, nur la. Qualität, empfiehlt

Aug. Schindel.

Ein schönes Zimmer

ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein möblirtes Zimmer

ist an einen Arbeiter zu vermieten Hauptstraße 26, 3. Stock.

Geucht

2 möblirte Zimmer möglichst mit Burschengelass zum 1. November. Offerten unter O. v. B. an die Expedition dieses Blattes.

Samstag den 1. Oktober ist meine Wirthschaft von 1/8 Uhr an für den Pfeifenklub Fidelity reservirt. Der Eingang ist durch das Hofthor.

Durlach, 28. Sept. 1892.

J. Spehl zum Lammhäuser.

Sonntag den 2. Oktober, Abends:

Zusammenkunft

im Gasthaus zur Sonne, 2. Stock. Mehrere Tanzschüler.

Tafelklavier, ein sehr gutes, ist preiswürdig zu verkaufen

Karlsruhe, Degensfeldstraße 15, III. Stock.

Welschkorn,

altes ungarisches, grobkörnig, empfiehlt in jedem Quantum. Sachweise billigste Berechnung.

Aug. Schindel.

Ein eiserner Regulirfüll-Ofen, wenig gebraucht, wird billig abgegeben. Näheres bei der Exped.

Weinfässer, 2 gut erhaltene, 288 u. 160 Liter haltend, sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Bei der Kartoffelmehlfabrik Mühlburg ist eben billiges

Kartoffelmalz

zu haben.

Schöne Apfelquitten

werden pfundweise verkauft bei Pschorer im Gaswerk.

Starke Säcke,

ca. 40 Stück, sind billig zu verkaufen bei

A. Herrmann, Conditor.

Hauptstraße 9 sind auf den 1. Oktober 2 Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist so gleich zu vermieten

Blumenvorstadt 5.

Prima neues Sauerkraut

empfiehlt

Philipp Luger.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei der Exped.

Ein runder Tisch zum Zusammenlegen, ein eiserner Herd und eine Sauerkrauthand zu verkaufen

Mittelstraße 15.

Saukopföfen, ein eingeseht als Herd vorzüglich eignet, ist billig zu verkaufen

Badischer Hof, 3. Stock.

Neue holl. Bollharinge,

pr. St. 5 S, 10 St. 45 S, bei Philipp Luger.

Kost und Wohnung

können 2 anständige junge Arbeiter haben

Spitalstraße 17, parterre.

Karlsruhe,  
Kaiser- und Lammstraße-  
Ecke,

**E. Cohen's**  
Damenmäntel-Fabrik,

Karlsruhe,  
Kaiser- und Lammstraße-  
Ecke,

zeigt hierdurch ergebenst an, daß das Lager in **Regenmänteln, Wintermänteln, Kindermänteln, Radmänteln, Jaquettes, Capes etc.** von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Genres in unübertrefflicher Auswahl sortirt ist, und empfehle ich diese

zu den anerkannt billigsten Preisen am Platze.

Karlsruhe,  
Kaiser- und Lammstraße-Ecke.

**E. Cohen, Damenmäntel-Fabrik,**

Karlsruhe,  
Kaiser- und Lammstraße-Ecke.

Größtes und billigstes  
**Damen-Mäntel-Geschäft**  
Karlsruhe's.

Auswahl unter  
Tausenden  
von Stücken.

Täglicher  
Eingang von  
Neuheiten.

Gediegene Waaren, billige Preise, der hentigen Zeit entsprechend.

**Eduard Darnbacher,**

Zwischen  
Herren- und Waldstraße.

185 Kaiserstraße 185.

Zwischen  
Herren- und Waldstraße.

Hierdurch erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche Neuheiten für die  
Herbst- und Winter-Saison in fertigen eleganten

**Herren- und Knaben-Kleidern,**

sowie in **Nouveautés** in deutschen, englischen und französischen Stoffen für  
Anfertigung nach Mass  
eingetroffen sind.

Als höchst seltenen Gelegenheitskauf empfehle ich einen großen Posten  
Knaben-Paletots und Knaben-Anzüge  
zu 3, 4, 5 und 6 Mark,  
reeller Werth 6 bis 14 Mark.

**N. Breitbarth, Karlsruhe,**

im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstraße.

Ich erlaube mir, besonders auf meine Schaufenster-Dekoration aufmerksam zu machen, wo  
Hunderte Knaben-Anzüge und Knaben-Paletots  
zur gefl. Ansicht ausgelegt, und bemerke, daß jedes Stück bereitwilligst aus dem Fenster  
genommen wird.

Für die Herren Reservisten

einige Hundert Anzüge zu 15, 16, 18, 20, 22—36 Mark,  
einige Hundert Paletots zu 14, 16, 18, 20, 25—42 Mark,  
ca. 1000 Stoff- und Buckskinosen zu 4, 5, 6, 7, 8, 9—12 Mark.

Samstag und Sonntag:  
**Gebadene Fische**  
empfiehlt  
L. Grimm z. Engel.

**Eier!! Eier!!**

Schöne Bayerische Eier sind ein-  
getroffen bei  
Wilh. Wagner am Markt.

Ia. Weinsteinäure,  
Tanin, sowie  
Blauvitriol (Kanigel)

billigst bei  
Carl Martin.

Neuen süßen Wein  
aus den besten Lagen empfiehlt auf  
Sonntag

D. I. Rothe,  
Hotel Karlsburg.

**Theater in Durlach.**

Direktion: H. Weinstötter.

Im Saale zur „Blume“.

Eröffnungs-Vorstellung.  
**Der Goldbauer.**

Vollständ. in 4 Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer.

Heute (Freitag):

**Frische Leber- und Griebenwürste,**

Sonntag früh:

**Frische Bratwürste,**

auch ist reines Schweinefleisch, das Pfd. 90 Bfg., zu haben bei  
**Adlerwirth Jung.**

**Hohenlohe'sche Suppeneinlagen**

**Hohenlohe'sche Suppentafeln (fertige Suppen)**

in der alleinigen Niederlage von

**Philipp Luger.**

**Lyra.**

Samstag Abend im Lokal:  
Monatsversammlung.  
Sonntag, 2. Oktober findet ein  
Herbstausflug

nach Gröbzingen (Gasthaus zum  
Adler) statt, wozu wir unsere ver-  
ehrlichen Mitglieder mit Angehörigen  
freundlichst einladen.

Abgang Nachmittags 2 Uhr vom  
Schloßgarten.

Der Vorstand.

**Pfeifenklub Fidelia Durlach.**  
Samstag den 1. Oktober,

Abends 7½ Uhr, findet unsere

Abendunterhaltung,

verbunden mit Stiftungsfest, bei  
Mitglied Spehl (Lammhäuser) statt,  
wozu die Mitglieder nebst Familien-  
angehörigen freundl. eingeladen sind.

Der Vorstand.

**Adolf Herrmann,**

Conditorei & Café,  
empfiehlt:

Husten-Bonbons in vorzügl. Qualität,  
Eibisch, Malz, Spitzweigerich,  
Cachou- & Himbeerbombons.

Auf Sonntag:

Gefrorenes

Fleischpastetchen.

Diverse Rahmjachen &

Cremschnitten,

Trauben-, Apfel-, Käskuchen,

diverse Torten,

sowie täglich frischen

Bund, Kranz, Thee- &

Kaffeegebäck.

Reinen Bienen-Honig.

Centrifugen-Tafelbutter,

frische Eier.

Zum Schloßchen.

**Neuer süßer Wein**

ist eingetroffen.

K. Hainmüller.

**Süßer reiner Apfelmoss**

wird verzapft im

Badischen Hof.

**3 ordentliche Mädchen**

suchen zum sofortigen Eintritt Stellen.

Näheres durch

Frau Giesecke, Kronenstr. 4.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 2. Oktober 1892.

1) In Durlach:

Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Spehl.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendkirche 2½ Uhr: Hr. Stadtwirthe Kern.

2) In Wolfartsweier:

Herr Dekan Bechtel.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Düggel, Durlach.

Der heutigen Nummer unseres Blattes

liegt der Preiscurant für die Winter-

saison 1892 des I. Verbands- und Spezial-

geschäftes von Gebrüder J. & P. Schul-

hoff in München, Thal 71 bei. Dasselbe

hat sich durch seine reellen Waaren zu

enorm billigen Preisen in der ganzen Um-

gebung eingeführt und ist der Bezug in

kleinen Partien von diesem Verbands-

geschäft sehr zu empfehlen.